Beratungsstelle
FÜR MÄDCHEN IN NOT

Jahresbericht 2023

Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Vorwort

Liebe Leser:innen,

wir legen Ihnen den Tätigkeitsbericht 2023 unserer Beratungsstelle vor.

Ziel unserer Arbeit ist es, Mädchen und junge Frauen jeder sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft dabei zu unterstützen, ein sexuell selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben führen zu können und ihnen in der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu helfen.

Auch im Jahr 2023 konnten wir einen nicht nachlassenden Bedarf an Fachberatung und Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt feststellen. So haben wir im Jahr 2023 so viele Fall- und Präventionsanfragen wie nie zuvor registriert. Dies könnte damit zusammenhängen, dass wir uns mit immer mehr Einrichtungen und Institutionen gut vernetzen, Fachkräfte für die Thematik sexualisierter Gewalt sensibilisiert werden oder auch das Angebot der Beratungsstelle im Kreis Siegen-Wittgenstein noch bekannter wird.

Um zukünftige Sozialarbeiter:innen für die Thematik der sexualisierten Gewalt zu sensibilisieren, haben wir es vier Studentinnen des Studiengangs der Sozialen Arbeit der Universität Siegen ermöglicht, ein Praktikum in unserer Beratungsstelle zu absolvieren.

Wie auch schon im vergangenen Jahr, konnte das Kooperationsprojekt #SAY_NO! NICHT_MIT_MIR gemeinsam mit unseren Kooperationspartner:innen in einer weiteren Schule erfolgreich umgesetzt werden.

Die Beratungs- und Präventionsanfragen konnten durch zwei Vollzeitstellen nicht mehr in Gänze bedient werden. Aus diesem Grund haben wir seit März 2023 Unterstützung durch unsere neue Kollegin Frau Marah Fuhrmann. Sie war zunächst auf Minijob-Basis angestellt und hat seit August 2023 eine kurzfristig durch VAKS e.V. eingerichtete Teilzeitstelle eingenommen. Frau Fuhrmann unterstützt uns sowohl in der Präventionsarbeit, als auch in der Beratung. Auch mit ihrer Teilzeitstelle konnten bislang nicht alle Anfragen zeitnah umgesetzt werden, was den expliziten Bedarf dieser zusätzlichen Stelle nochmals mehr herausstellt. Der Beratungsstelle ist es aus eigenen Mitteln leider nicht möglich, die derzeitige 50% Stelle von Frau Fuhrmann langfristig zu halten, obwohl wir diese dringender benötigen, denn je.

Dem Herzenswunsch, unseren Klient:innen in Zukunft ein tiergestütztes Angebot zu ermöglichen, konnten wir dafür einen Schritt näher kommen. Im März 2023 vergrößerte sich unser Team zusätzlich um eine Labradorhündin namens Amy.

Für das Jahr 2024 ist es uns ein großes Anliegen, die neu geschaffene Stelle erhalten oder gar ausbauen zu können, um dem hohen Bedarf an Beratungs- und Präventionsarbeit bestmöglich nachkommen zu können. Amy wird 2024 die einjährige systemische Begleithunde-Teamausbildung beginnen und uns weiter tatkräftig unterstützen. Außerdem möchten wir unsere Leihbücherei neugestalten und Präventionsmaterialien für unsere Adressat:innen erstellen.

Michael Groß
Geschäftsführer VAKS e.V.

Melissa Thor
stellvertretende Leiterin
der Beratungsstelle

Inhalt

1.	Die Beratungsstelle	4
1.1	Wir über uns	4
1.2	Das Team der Beratungsstelle	5
1.3	Die Angebote der Beratungsstelle	8
1.4	Finanzierung	9
2.	Statistische Angaben zu den Fällen in 2023	10
2.1	Geografische Verteilung der gemeldeten Fälle	11
2.1.1	Verteilung auf die Gemeinden des Kreises Siegen-Wittgenstein	11
2.1.2	Verteilung außerhalb des Kreises Siegen-Wittgenstein	12
2.2	Zugang zur Beratungsstelle	12
2.3	Altersverteilung der Klient:innen	13
2.4	Beratungsanlass	14
2.5	Beschuldigte Personen	15
2.5.1	Bezug zwischen Beschuldigten und Betroffenen sexualisierter Gewalt	16
2.5.2	Bezug zwischen Beschuldigten und Betroffenen psych./phys. Gewalt	17
2.6	Kontakte mit der Beratungsstelle	18
2.6.1	Kontakte der Klient:innen mit der Beratungsstelle	18
2.6.2	Kontakte der Beratungsstelle mit Bezugspersonen der Klient:innen	18
2.6.2.1	Kontakte mit Bezugspersonen aus dem privaten Umfeld	18
2.6.2.2	Kontakte mit Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld	19
2.6.3	Klient:innenbezogene Kontakte mit Institutionen und Fachkräften	19
3.	Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft	20
4.	Kinder- und Mädchenberatung an Schulen	21
5.	Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit	22
5.1	Präventionsveranstaltungen an Kindergärten und Schulen	22
5.2	Vorträge und Fortbildungen für Interessierte und Fachkräfte	23
5.3	Vernetzungsarbeit	23
5.4	Kooperationen	24
5.5	Öffentlichkeitsarbeit	25
6.	Fortbildung	25

1. Die Beratungsstelle

1.1 Wir über uns

Die Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT steht unter der Trägerschaft des Vereins für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. (VAKS e.V.). Der Verein will durch seine Arbeit die Entwicklung eines sozial gerechten, multikulturellen Gemeinwesens anregen und unterstützen.

Seit 1990 bietet die Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT spezifische Angebote für Mädchen und junge Frauen bis 26 Jahre an, die primär von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. Ebenso finden deren Bezugspersonen sowie die Bezugspersonen von betroffenen Jungen, vor allem in den Bereichen Beratung und Krisenintervention, Unterstützung.

Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle Präventionsveranstaltungen für Mädchengruppen, Informationsangebote für Eltern sowie Vorträge und Workshops für pädagogische Fachkräfte an.

Unsere Räumlichkeiten in der Moltkestraße 11 in Kreuztal bestehen aus zwei Beratungszimmern, einem pädagogischen Spielzimmer, einer Leihbücherei sowie einem Verwaltungsbereich. Seit Anfang 2021 haben wir in den Räumlichkeiten von VAKS e.V., in der Sandstraße 28 in Siegen, ein zusätzliches Beratungszimmer, in welchem wir auch regelmäßige (Spiel-)Beratungen anbieten können. Außerdem haben wir weiterhin die Möglichkeit, im Café Blau in Siegen (im Hinterhaus der Sandstr. 12) Beratung durchzuführen. Unter besonderen Umständen kann die Beratung auch in den Räumlichkeiten anderer Institutionen erfolgen.

Außenbüro in der Sandstraße 28 in 57072 Siegen

1.2 Das Team der Beratungsstelle

Duygu Gözler, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin M.A., Leiterin der Beratungsstelle (derzeit in Elternzeit)

Frau Gözler übernimmt die Leitungsaufgaben in der Beratungsstelle. Des Weiteren ist sie zuständig für Beratung und Intervention. Zu ihren weiteren Arbeitsbereichen gehören die Planung und Durchführung von Präventionsangeboten und Fortbildungen sowie die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Melissa Thor, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin M.A., stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle

Frau Thor ist zuständig für Beratung und Intervention und übernimmt die leitenden Aufgaben der Beratungsstelle während der Elternzeit von Frau Gözler. Ihre weiteren Arbeitsaufgaben liegen im Bereich der Planung und Durchführung von Präventionsangeboten und Fortbildungen sowie in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Katharina Heinrich, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A.

Frau Heinrich ist zuständig für Beratung und Intervention. Ihre weiteren Arbeitsaufgaben liegen im Bereich der Planung und Durchführung von Präventionsangeboten und Fortbildungen sowie in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Marah Fuhrmann, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A.

Frau Fuhrmann ist zuständig für Beratung und Intervention. Ihre weiteren Arbeitsaufgaben liegen im Bereich der Planung und Durchführung von Präventionsangeboten und Fortbildungen sowie in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Angela Satori, Bürokauffrau

Frau Satori ist Verwaltungskraft. Sie wickelt den Telefon- und Schriftverkehr ab und leitet ankommende Anrufe an die pädagogischen Fachkräfte weiter. Zudem ist sie zuständig für die Betreuung der Leihbücherei, die Führung der Barkasse, die Materialverwaltung sowie für andere organisatorische Aufgaben.

Pumpu Keles, Raumpflegerin

Frau Keles sorgt dafür, dass sich die Räume der Beratungsstelle stets in ansprechendem Zustand befinden.

Teamzuwachs

Erweiterung unseres pädagogischen Teams durch Frau Marah Fuhrmann

Unsere Beratungs- und Präventionsanfragen sind bereits im Jahr 2022 durch zwei Vollzeitstellen nicht mehr gänzlich zu bedienen gewesen. Nach vielen Gesprächen mit unserem Trägerverein konnte unser Team ab März 2023 durch Frau Fuhrmann, staatlich anerkannte Sozialarbeiterin B.A. sowie Kinder-, Jugend- und Familienberaterin, erweitert werden. Frau Fuhrmann startete zunächst mit einem Minijob, welcher jedoch im August 2023 auf eine Teilzeitstelle aufgestockt wurde, um dem steigenden Bedarf an Präventions- und Beratungsanfragen gerecht zu werden. Leider ist es der Beratungsstelle aus eigenen Mitteln nicht möglich, die derzeitige 50% Stelle von Frau Fuhrmann langfristig zu halten. Auch mit Frau Fuhrmanns Unterstützung in Form einer 50% Stelle, sind wir derzeit an der Grenze unserer Aufnahmekapazität. Wichtig wäre es daher, die Stelle nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern möglichst weiter aufzustocken, um dem Bedarf an Präventions- und Beratungsanfragen dauerhaft gerecht werden zu können. Mit Hilfe eines höheren Stundenkontingents könnten weitere Nachmittagstermine für Klient:innen angeboten werden. Außerdem kann sichergestellt werden, dass in Fällen mit mehreren Personen jede:r eine eigene Ansprechpartnerin hat und dass in dringenden Fällen sehr zeitnah Beratungstermine ermöglicht werden können. Es ist uns sehr wichtig, dass Betroffene nicht von langen Wartezeiten abgeschreckt werden. Auch im Bereich der Prävention könnte durch ein höheres Stundenkontingent in vielen Fällen zeitnah ein Angebot ermöglicht werden. Es ist uns ein großes Anliegen, besonders auch die zumeist kurzfristigen Anfragen von Schulen und Kindertageseinrichtungen anzunehmen, mit denen wir im Vorfeld noch nicht in Kontakt standen. Ein Vertrösten der Schulen und Kindertageseinrichtungen mit einem Platz auf einer Warteliste verhindert oft eine gute und zeitnahe Zusammenarbeit. Aus den genannten Gründen versuchen wir mittels weiterer Zuschüsse und Förderungen sowie Spenden die Stelle von Frau Fuhrmann langfristig zu erhalten.

(v.l. Marah Fuhrmann, Katharina Heinrich, Melissa Thor)

Endlich ist Amy da!

Wie bereits im Ausblick unseres letzten Jahresberichtes angekündigt, wollen wir unseren Klient:innen zukünftig auch tiergestützte (Beratungs-)Angebote ermöglichen. Frau Thor ist seit 2022 zertifizierte Fachkraft für tiergestützte Therapie und Intervention und verfügt dabei über die Qualifikation, Tiere professionell und zielgerichtet in ihrem beruflichen Kontext einzusetzen.
In Studien konnte nachgewiesen werden, dass der Einsatz von Tieren im pädagogischen Bereich positive Einflüsse wie beispielsweise Stressabbau, Steigerung des Selbstwertgefühls, bedingungslose Wertschätzung und Zuneigung, Verringerung von traumaspezifischen Symptomen, Erleben von Beziehungen und Verbundenheit, sowie die Aufhebung von Einsamkeit und Isolation hervorrufen kann. Das Verhalten eines Tieres kann als Sprechanlass genutzt werden, sodass unter anderem auch soziale und kommunikative Kompetenzen bei den Klient:innen gefördert werden können.
Im März 2023 haben wir tierischen Teamzuwachs durch eine Labradorhündin namens Amy bekommen. Amy hat die Beratungsstelle und unseren Arbeitsalltag von klein auf stundenweise kennengelernt. Sie ist bei der ein oder anderen Beratung bereits anwesend, wird jedoch noch nicht aktiv in die Beratungsarbeit einbezogen. Amy wird 2024 gemeinsam mit Frau Thor die einjährige “Systemische Begleithunde-Teamausbildung” am Institut für systemische & tiergestützte Therapie beginnen. Wir freuen uns sehr über die tierische Unterstützung von Amy, die sich nicht nur positiv auf unsere Klient:innen auswirkt, sondern auch unseren Arbeitsalltag in der Beratungsstelle bereichert.

1.3 Die Angebote der Beratungsstelle

Im Rahmen unserer Beratungstätigkeit wenden wir uns in erster Linie an Mädchen und junge Frauen bis zu einem Alter von 26 Jahren, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. Darüber hinaus beraten wir auch Mädchen und junge Frauen mit anderen Problemstellungen.

Wir bieten eine sozialpsychologische und sozialpädagogische Betreuung und Beratung auf der Grundlage des personenzentrierten Konzeptes von Carl Rogers an. Zudem sind wir Ansprechpartnerinnen für Bezugspersonen aus dem privaten oder institutionellen Umfeld betroffener Mädchen und Frauen. Ebenso beraten wir Bezugspersonen von Jungen. Männliche Betroffene, die Hilfe benötigen, werden nach einem Erstgespräch an andere Stellen weitervermittelt.

Alle Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, haben nach §8b SGB VIII einen Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Wir bieten als insoweit erfahrene Fachkräfte in Kinderschutzfällen und bei Verdachtsfällen im Bereich sexualisierter Gewalt Unterstützung bei der Gefährdungseinschätzung an.

Wir vermitteln Kontakte zu medizinischen, juristischen oder anderen spezialisierten Fachkräften, zum Jugendamt und weiteren Organisationen und begleiten Klient:innen auf Wunsch zu den verschiedenen Stellen. Bei Bedarf bieten wir unseren Klient:innen Prozessvor- und -nachbereitung an. In einzelnen Fällen begleiten wir unsere Klient:innen auf Wunsch auch zu polizeilichen Vernehmungen oder Gerichtsverhandlungen.

Neben der Beratung arbeiten wir aktiv im Aufgabenbereich der Prävention sexualisierter Gewalt und fördern so das Erkennen und das Sprechen-Können über sexualisierte Gewalt. Die Arbeit reicht von Präventionsveranstaltungen an Kindergärten und Schulen, über verschiedene Gruppenangebote, bis hin zur Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Hilfsangebote können kostenlos in Anspruch genommen werden und basieren auf Freiwilligkeit der Inanspruchnahme durch die Klient:innen und deren Bezugspersonen. Wünsche der Hilfesuchenden nach Anonymität werden akzeptiert und Vertraulichkeit wird zugesichert. Konkrete Maßnahmen erfolgen nur nach Wunsch und genauer Information der Hilfesuchenden sowie in Absprache mit ihnen oder, im Fall von jungen Kindern, in Absprache mit deren Bezugspersonen. Die Angebote werden je nach Bedarf in Einzel- oder Mehrpersonen-Kontakten durchgeführt. Ziel der Hilfsangebote für Betroffene ist es, ihnen die Möglichkeit zu bieten und den Weg zu ebnen, sich mitzuteilen, noch anhaltende sexualisierte Gewalt zu stoppen und bei der Aufarbeitung des Erlebten zu unterstützen. In den Beratungsgesprächen mit Bezugspersonen kann die situationsbedingte emotionale Belastung aufgearbeitet werden. Bezugspersonen erhalten zusätzlich Unterstützung im Umgang mit den Betroffenen.

Zweck der Öffentlichkeitsarbeit ist es, darauf hinzuweisen, dass sexualisierte Gewalt in allen Formen und gesellschaftlichen Schichten existiert. Auch die Notwendigkeit von Hilfsangeboten soll dabei deutlich werden.

Ferner steht Interessierten eine Leihbücherei mit fachlicher Lektüre, Kinderbüchern und Jugendromanen mit dem Schwerpunkt der sexualisierten Gewalt zur Verfügung.

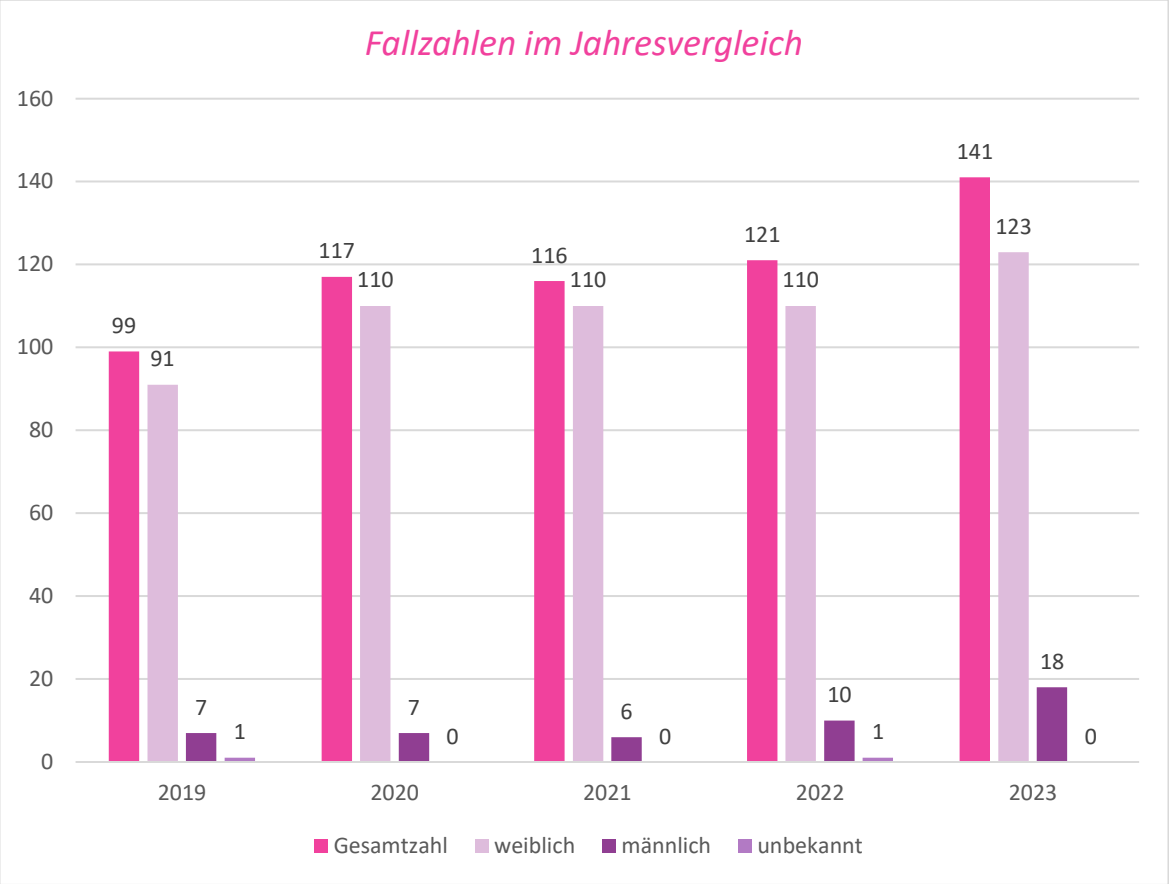
1.4 Finanzierung

Die vom Kreis Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen vertraglich zugesicherten Zuschüsse bilden einen wichtigen Grundstock unserer Beratungs- und Präventionsarbeit. So ist es den Mitarbeiterinnen möglich, Präventions-veranstaltungen und Vorträge im gesamten Kreisgebiet für Schulen, Kindergärten, interessierten Vereinen und Gruppen kostenlos anzubieten.

Die Kosten der neu geschaffenen Teilzeitstelle im Bereich Beratung und Prävention, der Verwaltungskraft in Teilzeit, der Raumpflegerin und laufende Kosten, wie beispielsweise die Miete der Beratungsstelle, müssen weiterhin durch eingeworbene Mittel aufgebracht werden. Auch werden Anschaffungen für die tägliche Arbeit und die Erweiterung des Angebotes im pädagogischen Spielzimmer über Spenden finanziert.

2. Statistische Angaben zu den Fällen in 2023

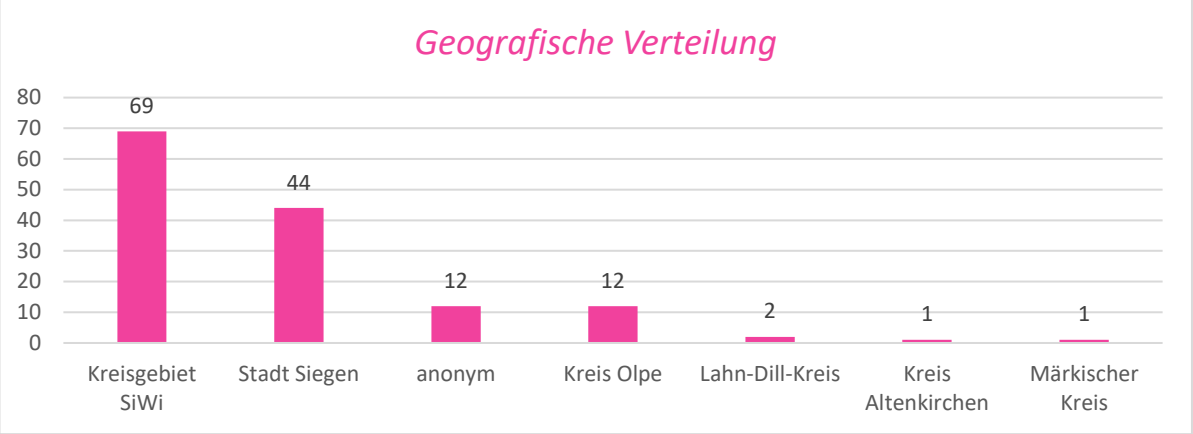
Im Jahr 2023 sind die Fallzahlen erneut gestiegen. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT haben im Jahr 2023 insgesamt 141 Fälle betreut und innerhalb dieser Fälle Betroffene und/oder deren Bezugspersonen beraten.



In 123 Fällen sind die Betroffenen weiblich. Die Zahl der männlichen Betroffenen ist im Vergleich zum Vorjahr von 10 auf 18 Fälle gestiegen. Insgesamt waren 105 der 141 Fälle in 2023 Neuzugänge, 36 der 141 Fälle waren weiterlaufende Fälle aus den vorherigen Jahren.

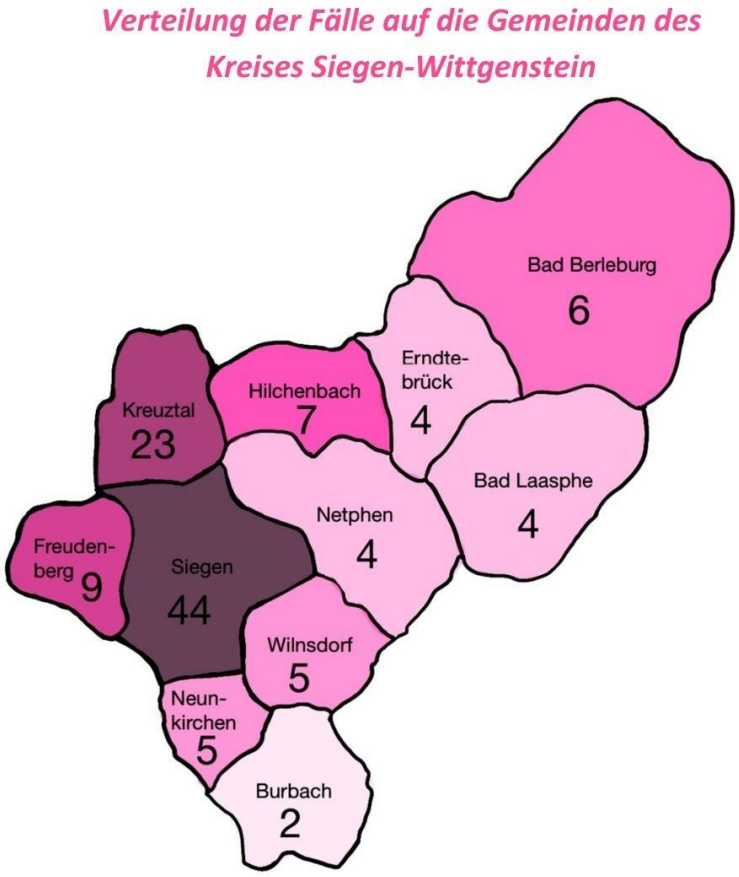
2.1 Geografische Verteilung der gemeldeten Fälle

Aus dem Kreisgebiet Siegen-Wittgenstein erreichten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle insgesamt 69 Fälle. 44 weitere Fälle wurden aus der Stadt Siegen an die Beratungsstelle herangetragen.



2.1.1 Verteilung auf die Gemeinden des Kreises Siegen-Wittgenstein

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle umfasst den gesamten Kreis Siegen-Wittgenstein. Dabei hoben sich in 2023 die Stadt Siegen mit 44 und Stadt Kreuztal mit 23 Fällen deutlich ab.



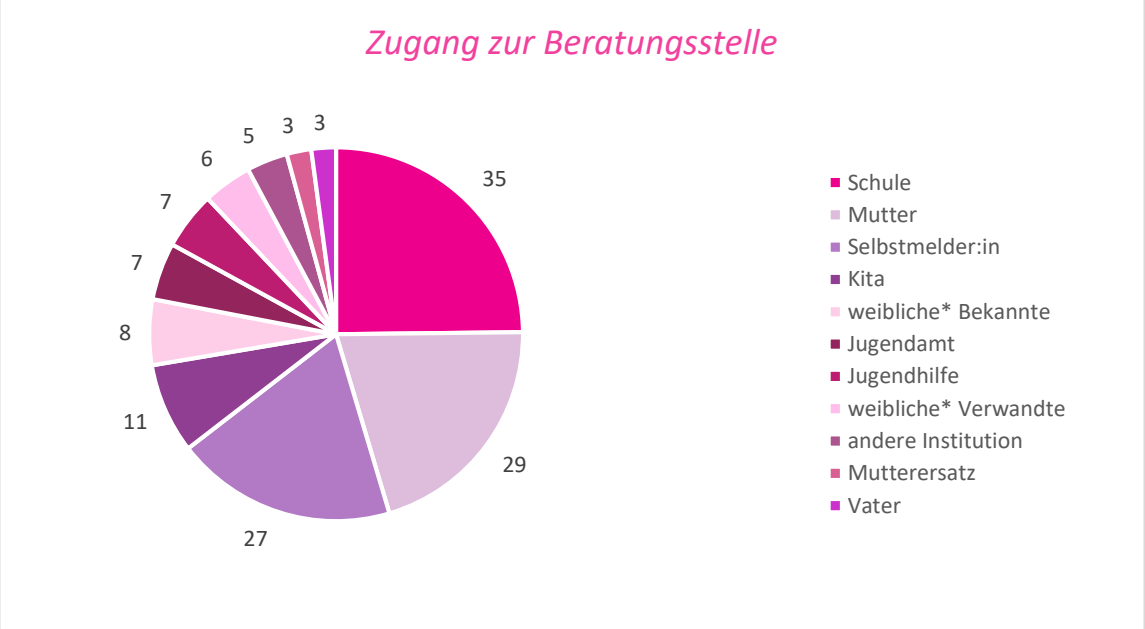
2.1.2 Verteilung außerhalb des Kreises Siegen-Wittgenstein

Die Beratungsstelle wird auch von den anliegenden Kreisen als Hilfs- und Beratungsangebot genutzt. Aus dem Kreis Olpe gelangten 12 Fälle an die Beratungsstelle. Zwei Fälle stammten aus dem Lahn-Dill-Kreis und jeweils ein Fall stammte aus dem Kreis Altenkirchen sowie dem Märkischen Kreis.

Durch die an den Kreis Siegen-Wittgenstein angrenzenden Kreise erfolgt leider keine finanzielle Förderung der Beratungsstelle. Das Fehlen vertraglich zugesicherter und damit regelmäßiger finanzieller Unterstützung aus dem Kreis Olpe ist besonders belastend, da seit Jahren Fälle aus dem Kreis Olpe an die Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT herangetragen werden. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle bieten seit Jahren Betroffenen aus den umliegenden Kreisen Hilfe und Unterstützung an. Hier wird jedoch deutlich, dass die lange Anfahrt für Betroffene weiterhin eine große Herausforderung darstellt und den Beratungsprozess erschwert. Aus diesem Grund ist der Ausbau weiterer Beratungsmöglichkeiten in den umliegenden Kreisen und besonders im ländlichen Raum wünschenswert.

2.2 Zugang zur Beratungsstelle

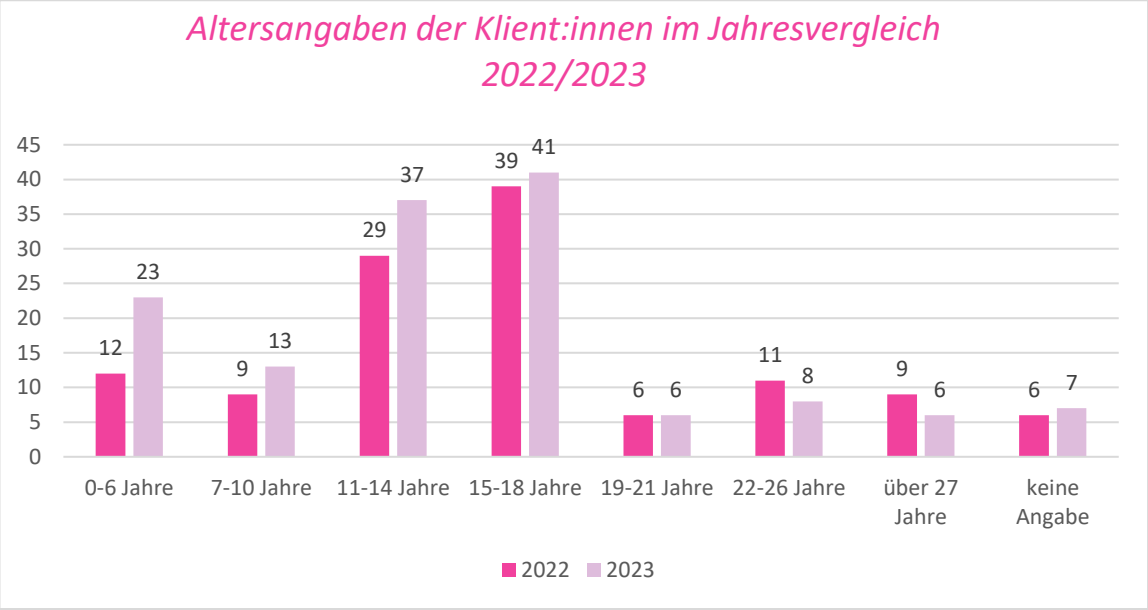
Das folgende Schaubild veranschaulicht, wer den Erstkontakt zur Beratungsstelle aufnahm. Der Kontakt zur Beratungsstelle wird in der Regel durch Familienmitglieder, Selbstmelder:innen, Dritte und Organisationen hergestellt, weit überwiegend durch weibliche Personen.



In 35 Fällen ging die Kontaktaufnahme von Personen aus dem schulischen Kontext aus. Die zweitgrößte Gruppe bildeten die Mütter, von denen in 29 Fällen der Erstkontakt ausging. In 27 weiteren Fällen meldeten sich die Betroffenen selbst und in 11 Fällen entstand der Kontakt durch Personen aus dem Bereich der Kita.

2.3 Altersverteilung der Klient:innen

Ein Schwerpunkt hinsichtlich des Alters der Klient:innen liegt bei den Altersgruppen der 11- bis 14-Jährigen und der 15- bis 18-Jährigen.
Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der zu beratenden Klient:innen im Alter zwischen 0- bis 6-Jährigen erneut spürbar gestiegen.



Dass die Gruppen der jüngeren Kinder im Vergleich zu den Gruppen im Jugendalter, weniger stark vertreten sind, bedeutet nicht, dass jüngere Kinder seltener von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Es muss bedacht werden, dass Kinder in jungem Alter viel leichter von Täter:innen unter Druck gesetzt und so daran gehindert werden, sich gegenüber Dritten anvertrauen zu können. Zudem haben gerade sehr junge Kinder nur deutlich begrenzte Möglichkeiten das Erlebte zu verbalisieren und sich außerhalb des familiären Rahmens Hilfe zu holen. Oftmals suchen Jugendliche und junge Frauen Hilfe in der Beratungsstelle, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben, damals jedoch keine:n Ansprechpartner:in fanden.

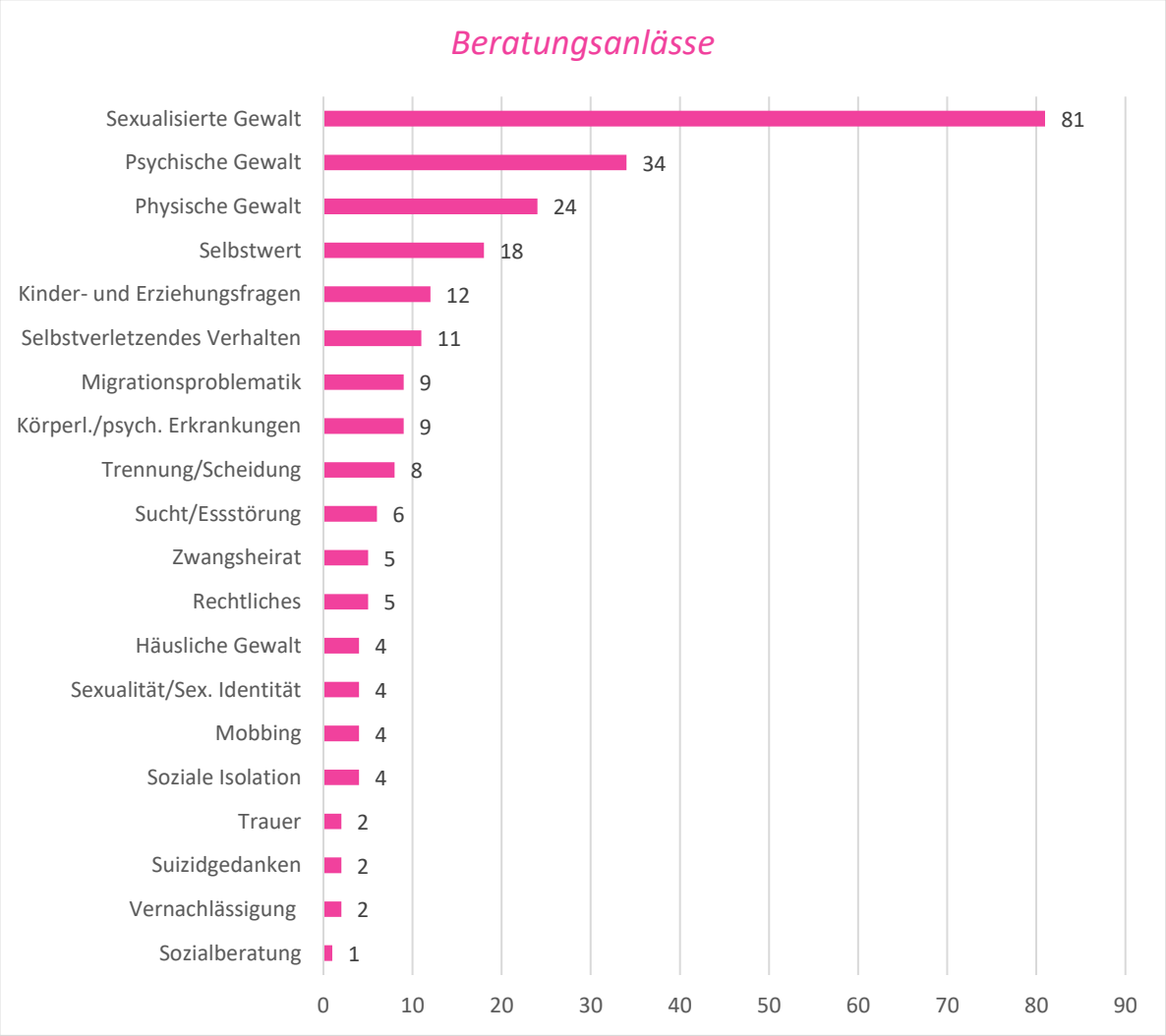
Die Fallzahlen in der Gruppe der 22- bis 26-Jährigen ist mit 8 Fällen deutlich gesunken. Die Fallzahlen der jungen Erwachsenen zwischen 19 und 21 Jahren ist gleichgeblieben. Die Zahl der Betroffenen über 27 Jahren lag bei 6 Fällen. Diese Altersgruppe wird an andere Beratungsstellen weitergeleitet. 2023 gab es 7 Fälle ohne Altersangabe.

2.4 Beratungsanlass

Die Gründe, weshalb Klient:innen die Beratungsstelle aufsuchen, sind vielseitig. Nach längerer geduldiger Zusammenarbeit zeigt sich nicht selten hinter vielen verschiedenartigen Problemen erlebte, oft über Jahre aus dem Bewusstsein verdrängte, sexualisierte Gewalt als auslösende Ursache.

Der Beratungsanlass der sexualisierten Gewalt wurde 2023 in 81 Fällen genannt. In 34 Fällen gaben die Betroffenen psychische Gewalt als Beratungsanlass an, in 24 Fällen physische Gewalt. Psychische und physische Gewalt wird von den Klient:innen der Beratungsstelle häufig zusätzlich zu der erlebten sexualisierten Gewalt genannt, kann aber auch unabhängig von dieser erlebt werden.

In 18 Fällen wurde mit den Betroffenen vermehrt an Selbstwertthematiken gearbeitet. In 12 Fällen wandten sich Erziehungsberechtigte und weitere Bezugspersonen an die Beratungsstelle, welche Hilfe im Umgang mit auffälligem Verhalten von Kindern und Jugendlichen benötigten. 11 Klient:innen thematisierten vermehrt selbstverletzendes Verhalten innerhalb der Beratung.

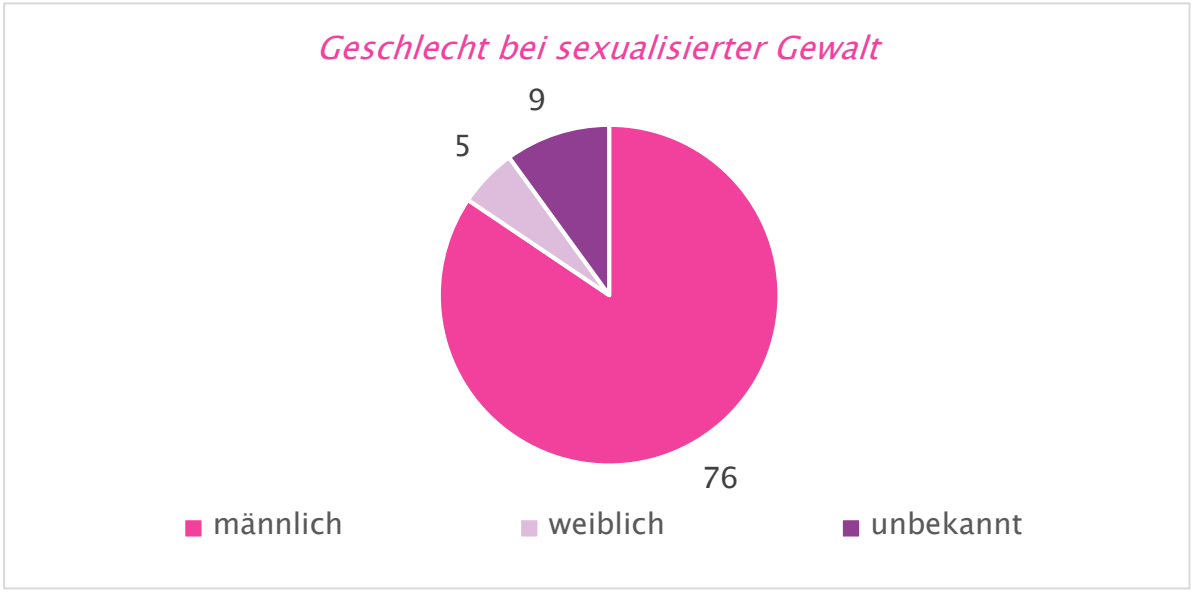


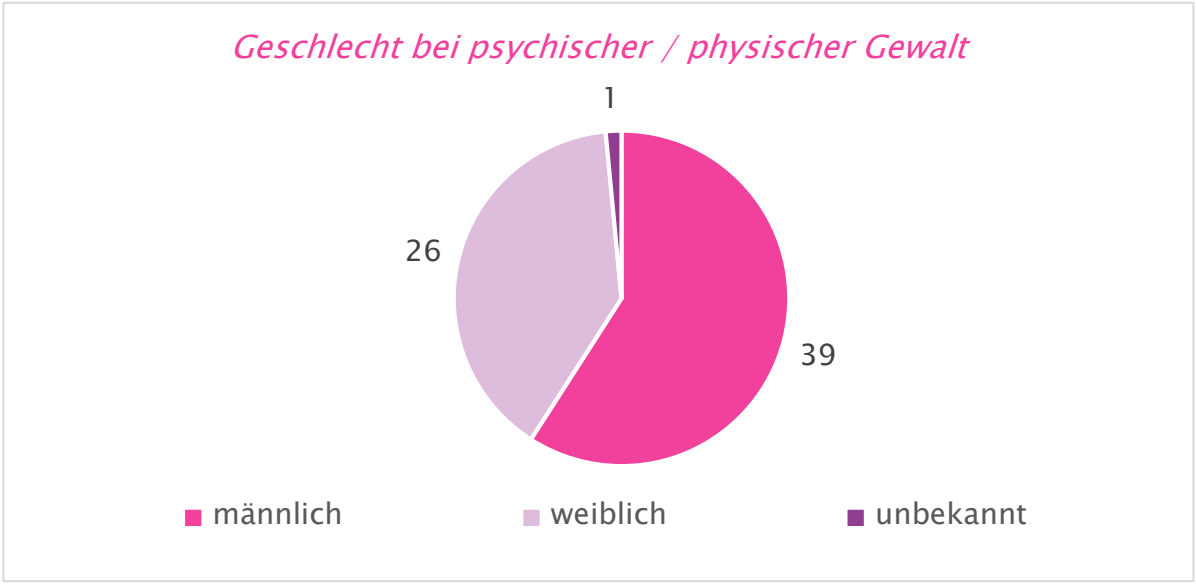
hier: Häufigkeit der Nennungen der Themen in Zahlen/absolut: 245.
Mehrfachnennungen waren möglich.

2.5 Beschuldigte Personen

Im Folgenden wird dargestellt, welche Personengruppen zum Tatzeitpunkt unter den Beschuldigten bei sexualisierter Gewalt und bei psychischer bzw. physischer Gewalt durch die Betroffenen und ihre Bezugspersonen benannt wurden.

Innerhalb der genannten Gewaltformen wurden deutlich häufiger männliche, als weibliche Personen beschuldigt. Die hohe Anzahl männlicher Beschuldigter spiegelt sich auch in offiziellen Erhebungen der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) wider.

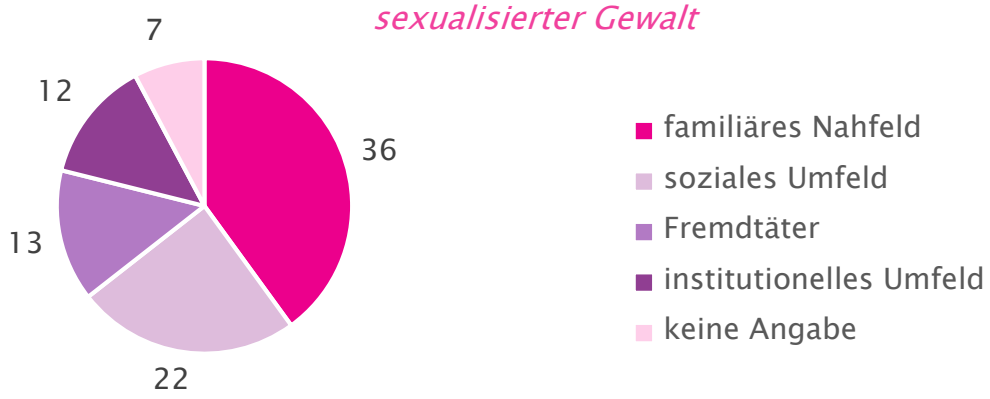




2.5.1 Bezug zwischen Beschuldigten und Betroffenen sexualisierter Gewalt

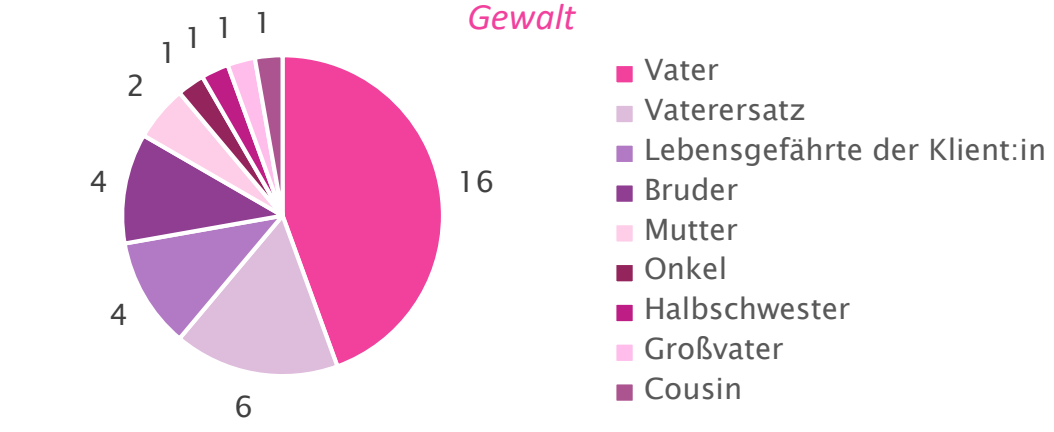
Das familiäre Nahfeld umfasst in 2023 mit 36 benannten Personen die größte Gruppe der Beschuldigten. Hierbei handelte es sich bei den Beschuldigten um Personen mit und ohne Verwandtschaftsgrad, welche von den Betroffenen oder den Bezugspersonen zum Tatzeitpunkt als Familienmitglieder angesehen wurden. Innerhalb des sozialen Umfeldes der Betroffenen wurden 22 Personen als Beschuldigte benannt. Im Bereich der sexualisierten Gewalt wurden 13 Fremdtäter benannt. In 12 weiteren Fällen handelte es sich bei den Beschuldigten um Personen aus dem institutionellen Umfeld. In 7 Fällen wurden keine Angaben zu dem Bezug zwischen Beschuldigten und Betroffenen angegeben.

Bezug zwischen Beschuldigten und Betroffenen bei sexualisierter Gewalt



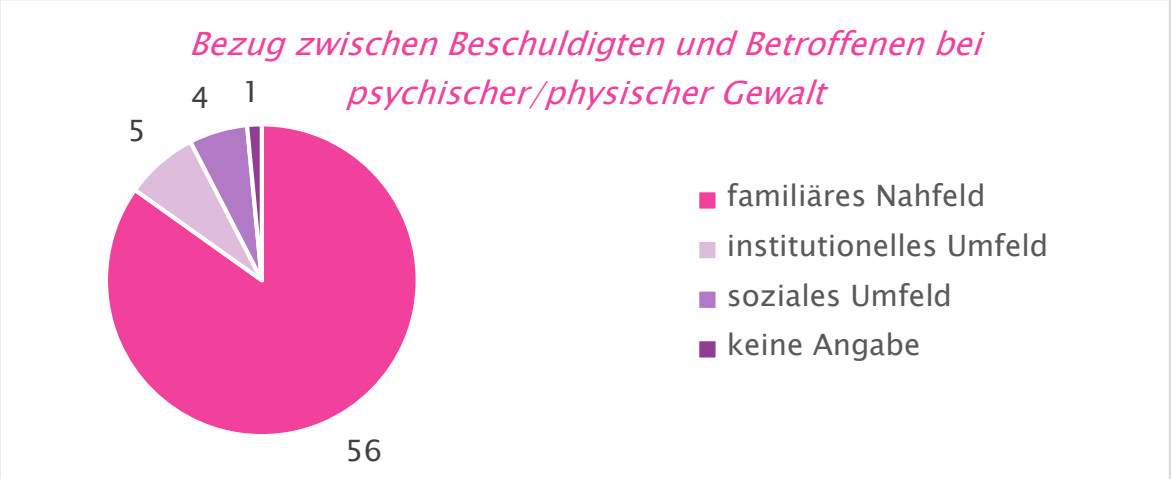
Im familiären Nahfeld der Betroffenen wurden für das Jahr 2023 folgende beschuldigte Personengruppen genannt: Die größte Personengruppe mit 16 Nennungen war die der Väter, gefolgt von den Vaterersatzpersonen mit 6 Nennungen. Mit jeweils 4 Nennungen folgen die Gruppen der Lebensgefährten der Klientinnen und der Brüder. In zwei Fällen wurden die Mütter als beschuldigte Personen genannt. In jeweils einem Fall wurden ein Onkel, eine Halbschwester, ein Großvater und ein Cousin beschuldigt.

Beschuldigte aus dem familiären Nahfeld bei sexualisierter Gewalt

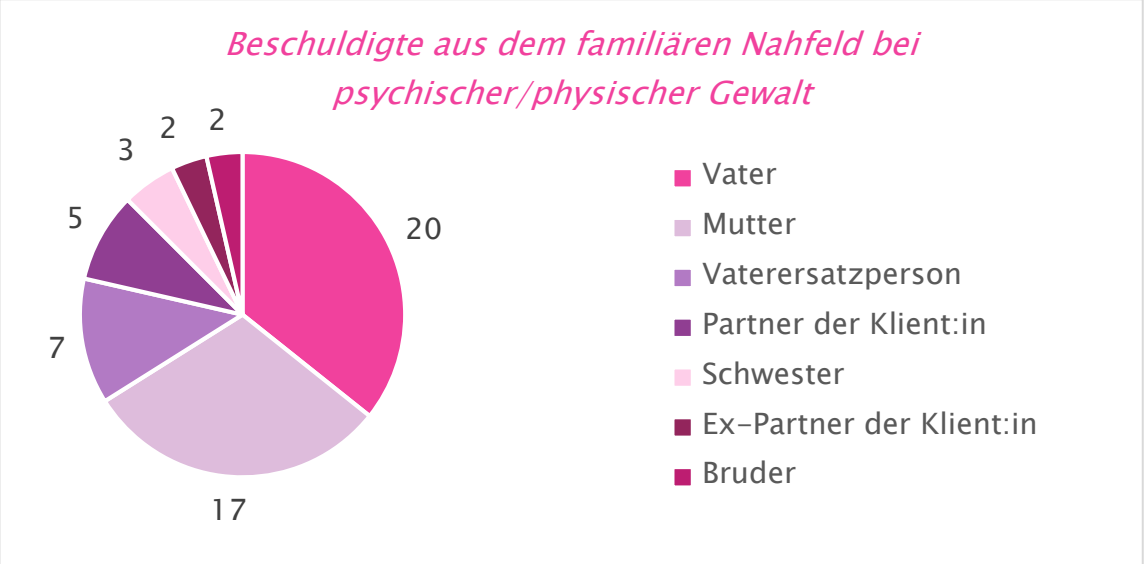


2.5.2 Bezug zwischen Beschuldigten und Betroffenen psych./phys. Gewalt

Im Bereich der psychischen und physischen Gewalt befand sich der Großteil der beschuldigten Personen im familiären Nahfeld der Familie, zumeist sogar im gleichen Haushalt.



Mit Blick auf die Klient:innen der Beratungsstelle wurde die psychische und physische Gewalt überwiegend von männlichen Personen ausgeübt. Im Jahr 2023 wurden im Kontext der psychischen und physischen Gewalt insgesamt 56 Personen aus dem familiären Kontext genannt.
In 5 Fällen stammten die Beschuldigten aus dem institutionellen Umfeld. Es wurde lediglich in vier Fällen von psychischer und physischer Gewalt im sozialen Umfeld gesprochen.



Die größte Gruppe bildete auch hier die Gruppe der Väter mit 20 beschuldigten Personen. In 17 Fällen wurden Mütter beschuldigt und in sieben weiteren Fällen handelt es sich bei den Beschuldigten um Vaterersatzpersonen. Weiter wurde in 5 Fällen der Partner der Klient:in beschuldigt. In 3 weiteren Fällen handelt es sich um die Schwester, in jeweils zwei Fällen um den Ex-Partner der Klient:in und Brüder.

2.6 Kontakte mit der Beratungsstelle

Im Jahr 2023 fanden insgesamt 329 persönliche Beratungen mit betroffenen Klient:innen sowie zu deren Bezugspersonen aus dem privaten und institutionellen Umfeld statt. Es kam außerdem zu 184 telefonischen Beratungen. Zusätzlich dazu kamen 1748 schriftliche Kontakte und 259 Kurzinformationen hinzu, bei denen es sich um Terminabsprachen oder Informationsweitergaben handelte.

2.6.1 Kontakte der Klient:innen mit der Beratungsstelle

Aus den gemeldeten Fällen ergaben sich 253 persönliche Beratungsgespräche mit den betroffenen Klient:innen, die einen Zeitumfang von jeweils mindestens einer Stunde in Anspruch nahmen. Die 253 persönlichen Termine mit den Klient:innen fanden 166 mal in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle in Kreuztal und 72 mal im Außenbüro in Siegen statt. Zudem wurden 15 Beratungsgespräche in externen Einrichtungen und Institutionen geführt. Zusätzlich zu den 253 persönlichen Beratungen fanden 30 telefonische Beratungen statt. Zudem wurden insgesamt 1042 schriftliche Kontakte und 27 Kurzinformationen bearbeitet.

2.6.2 Kontakte der Beratungsstelle mit Bezugspersonen der Klient:innen

Gerade in Fällen sexualisierter Gewalt sind nicht nur die Betroffenen stark belastet, sondern auch ihr Umfeld. Die Beratung des betroffenen Umfeldes bietet Bezugspersonen Unterstützung und Stärkung im Umgang mit den Betroffenen. Ein gestärktes Umfeld kann die betroffene Person bei der Verarbeitung der erlebten Gewalt unterstützen. Innerhalb der Beratung der Bezugspersonen findet sowohl die Beratung der privaten Bezugspersonen als auch Fallgespräche mit institutionellen Bezugspersonen statt.

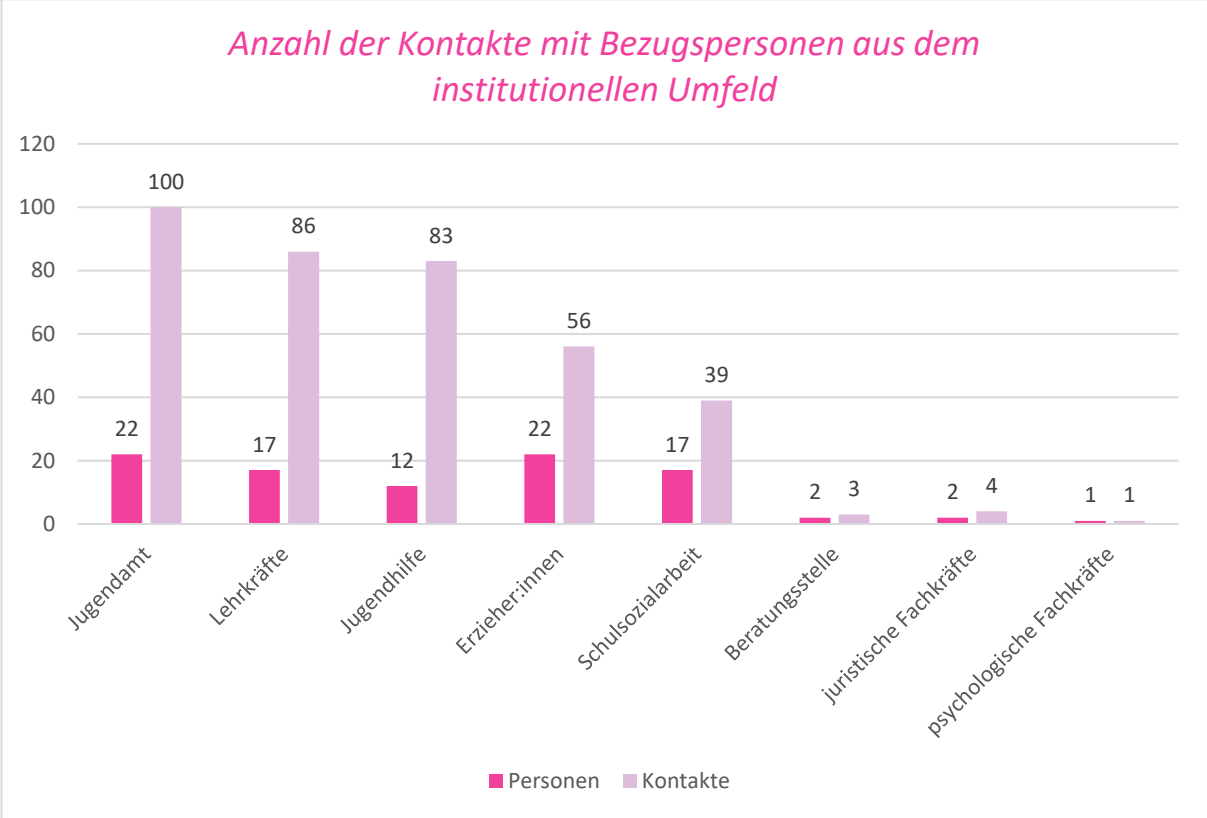
2.6.2.1 Kontakte mit Bezugspersonen aus dem privaten Umfeld der Klient:innen

Im Jahr 2023 kam es mit 64 Bezugspersonen aus dem privaten Umfeld der Klient:innen zu insgesamt 745 Kontakten.
Die Mehrzahl an Kontakten zu Bezugspersonen fand schriftlich beziehungsweise telefonisch statt. So erfolgten 39 persönliche und 63 telefonische Beratungen, sowie 522 schriftliche Kontakte und 121 Kurzinformationen.

55 der 64 in 2023 beratenen Bezugspersonen sind weiblich. Hierbei handelte es sich um 32 Mütter und 5 Mutterersatzpersonen der betroffenen Klient:innen, 11 weibliche Bekannte und 7 weibliche Verwandte der Betroffenen. Unter den männlichen privaten Bezugspersonen fanden sich 8 Väter und 1 Bekannter.

2.6.2.2 Kontakte mit Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld der Klient:innen

Durch den ständigen Austausch mit anderen Akteur:innen im Bereich Kinderschutz und der Kinder- und Jugendarbeit, besonders im Kreis Siegen-Wittgenstein, konnte eine gute Vernetzung stattfinden. Durch die Vernetzung untereinander können einzelne Fallanfragen gegenseitig weitergeleitet und auf andere Fachkräfte verwiesen werden. So wird eine bestmögliche Versorgung für die Klient:innen geschaffen.
Es haben 2023 insgesamt 372 Kontakte zu Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld der Klient:innen stattgefunden. Die meisten Kontakte fanden hier mit Mitarbeiter:innen aus den Bereichen des Jugendamtes, der Schule und der Jugendhilfe statt.



2023 ergaben sich mit 95 Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld der Klient:innen 35 persönliche und 69 telefonische Beratungen. Hinzu kamen 168 schriftliche Kontakte und 100 Kurzinformationen.

2.6.3 Klient:innenbezogene Kontakte mit Institutionen und Fachkräften

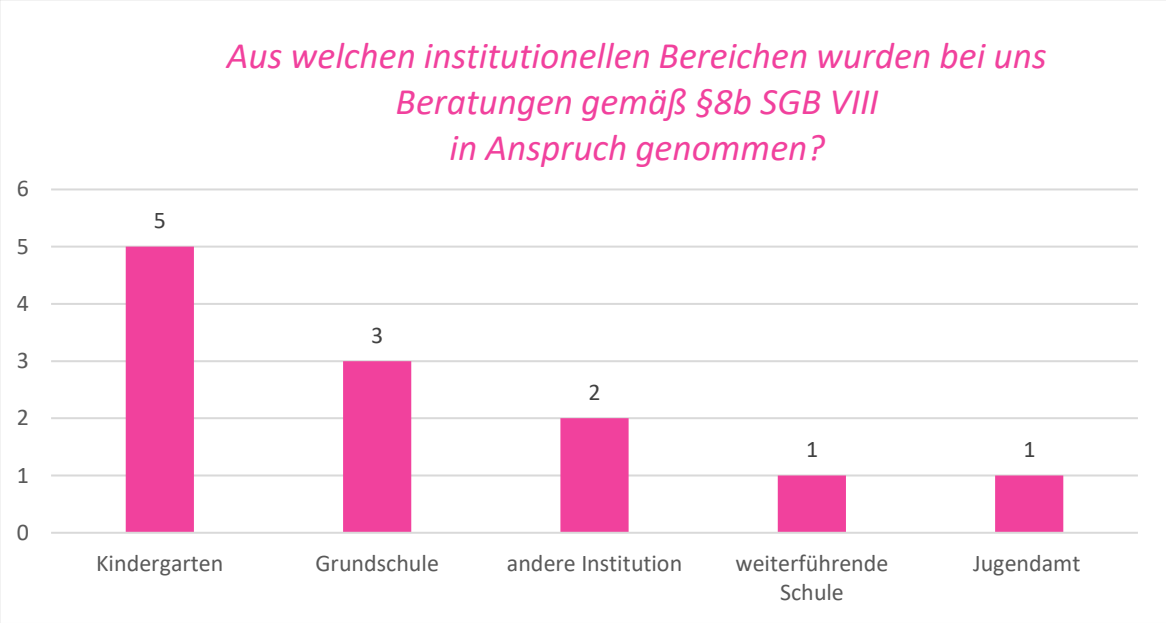
Es fanden insgesamt 50 klient:innenbezogene Kontakte zu 23 Institutionen oder Fachkräften statt. Diese setzten sich aus 2 persönlichen und 22 telefonischen Beratungen, sowie 16 schriftlichen Kontakten und 10 Kurzinformationen zusammen. So wurden unter anderem Mitarbeiter:innen der Mädchen- und Frauenhäuser und anderer Fachberatungsstellen, sowie juristische Fachkräfte zu Fallgesprächen und zum Zweck der Weiterleitung hinzugezogen.

3. Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft

Die Mitarbeiterinnen erhielten, in ihrer Rolle als insoweit erfahrene Fachkäfte, in 12 der 141 Fällen die Anfrage im Rahmen einer Gefährdungseinschätzung zu beraten.

Durch die benannte Weiterbildung kann allen Personen, die mit Kindern arbeiten, eine Beratung in Kinderschutzfällen gemäß §8b SGB VIII angeboten werden. Ziel dabei ist es, gewichtige Anhaltspunkte einer möglichen Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen und diese gemeinsam einzuschätzen. Außerdem ist es von großer Bedeutung die weiteren konkreten Handlungsschritte mit der fallführenden Fachkraft zu erörtern, um dadurch eine mögliche oder drohende Gefährdung abzuwenden und das Wohl des Kindes bestmöglich zu schützen.

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle nehmen sich durch die Weiterbildung auch vermehrt dem Themenbereich des Kinderschutzes innerhalb des Vereins für Soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. an und unterstützen die Erstellung von Kinderschutzkonzepten in Einrichtungen des Trägers.



4. Kinder- und Mädchenberatung an Schulen

In den vergangenen Jahren haben wir monatlich Kinder- und Mädchensprechstunden an verschiedenen Schulen des Kreises Siegen-Wittgenstein angeboten. Die Sprechstunde umfasste 2 Beratungsstunden sowie die An-/Abfahrt und die Nachbereitung der Beratungen. Somit hatte jede Sprechstunde einen zeitlichen Umfang von 4-6 Stunden. Aufgrund der stetig steigenden Fall- und Präventionsanfragen der letzten Jahre ist die Umsetzung dieses Angebotes im Hinblick auf die zeitlichen und personellen Kapazitäten der Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT nicht weiter zu realisieren.
Das Angebot der Kinder- und Mädchensprechstunden musste daher leider zum Jahresbeginn 2023 eingestellt werden.

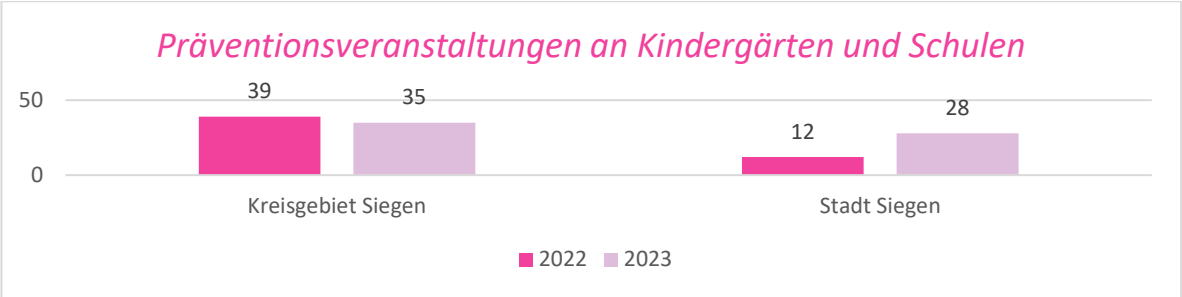
Um die, zum Teil über Jahre aufgebaute, Zusammenarbeit mit den Schulen nicht zu verlieren, bieten wir regelmäßige Schulungen zum Thema sexualisierte Gewalt im Kontext Schule an, um die Fachkräfte als Multiplikator:innen zu sensibilisieren. Auf Wunsch stellen wir uns in sämtlichen Klassen- oder Jahrgangsstufen als Ansprechpartnerinnen für sexualisierte Gewalt und mädchenspezifischen Themen vor.
Außerdem bieten wir weiterhin Präventionseinheiten zum Thema sexualisierte Gewalt an, für welche uns Kindergärten, Schulen und Mädchengruppen anfragen können.
Wir können in Verdachts- oder Akutfällen weiterhin einen Ersttermin für die jeweilige Schülerin an der Schule anbieten, um dadurch den Kontakt zur Beratungsstelle herzustellen.
Zusätzlich dazu stellen wir Schulen Poster, Flyer und Sticker von uns zur Verfügung, sodass die Kontaktdaten der Beratungsstelle für die Schülerinnen weiterhin präsent sind.

5. Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch das Jahr 2023 hat einen nicht nachlassenden Bedarf an Präventionsarbeit in Kindergärten und Schulen gezeigt. Die Kapazitäten der Mitarbeiterinnen für das laufende Jahr waren bereits vor Jahresbeginn erschöpft. Im Austausch mit dem Träger VAKS e.V. konnte eine zusätzliche Stelle für den Bereich Prävention und Beratung befristet eingerichtet werden. So konnte Frau Fuhrmann eine Vielzahl an Präventionsanfragen, welche zuvor auf eine Warteliste für das Jahr 2024 gesetzt werden mussten, noch im laufenden Kalenderjahr 2023 bedienen.
Neben der Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es besonders wichtig, dass sich auch Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, mit der Thematik auseinandersetzen. Auch in diesem Bereich konnte das Team der Beratungsstelle eine starke Nachfrage feststellen. Zusätzlich dazu haben es sich die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle zur Aufgabe gemacht, grundlegende Bausteine im Bereich Kinderschutzkonzept für den Trägerverein und dessen Einrichtungen zu erarbeiten. Die Einrichtungen des Trägers werden auf Wunsch im Erarbeitungsprozess weiter unterstützt und begleitet.

5.1 Präventionsveranstaltungen an Kindergärten und Schulen

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT bieten Kindergärten und Schulen Präventionsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche innerhalb ihrer Einrichtung an. Mittels der Präventionsveranstaltungen werden Kinder und Jugendliche für das Thema der sexualisierten Gewalt sensibilisiert und darin gestärkt, diese Form der Gewalt zu erkennen und ihre eigenen Grenzen zu benennen. Präventionsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche erfolgen in Form von Präventionseinheiten für Kindergärten, Grundschulen und die unteren Jahrgangsstufen der weiterführenden Schulen sowie Vorträgen für höhere Jahrgangsstufen. Die Präventionseinheiten für Kinder und Jugendliche dauern in der Regel mindestens 4-5 Schulstunden und werden an den Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen angepasst. Vorträge für höhere Jahrgangsstufen benötigen einen zeitlichen Umfang von zwei Schulstunden. Damit diese Präventionsangebote die erforderliche Nachhaltigkeit erzielen können, ist eine intensive Vor- und Nachbereitung der Angebote seitens der Mitarbeiterinnen und möglichst auch der Lehrkräfte erforderlich. Im Jahr 2023 konnten insgesamt 63 Präventionsveranstaltungen an Kindergärten und Schulen durchgeführt werden. Hierbei ist die Anzahl, im Vergleich zum Jahr 2022, von 51 auf 63 Präventionsveranstaltungen gestiegen. Von 63 durchgeführten Präventions-veranstaltungen fanden 35 Präventionsveranstaltungen an Kindergärten und Schulen im Kreisgebiet Siegen statt. Weitere 28 Präventionsveranstaltungen wurden in der Stadt Siegen durchgeführt.



5.2 Vorträge und Fortbildungen für Interessierte und Fachkräfte

Es konnten vier Workshops für Erzieher:innen und Lehrkräfte zum Thema „Sexualisierte Gewalt an Kindern in Einrichtungen - was können wir tun?“ durchgeführt werden. Zusätzlich wurden zwei weitere Workshops für Fachkräfte, aus den Bereichen Kindergarten und Grundschule, in Zusammenarbeit mit der Regionalen Schulberatungsstelle Kreis Siegen-Wittgenstein und der Fachstelle Prävention sexualisierter Gewalt des Kreises Siegen-Wittgenstein konzipiert und durchgeführt. Des Weiteren konnten fünf Fachvorträge für pädagogische Fachkräfte zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ in unterschiedlichen Institutionen gehalten werden. Ebenso konnten ein Elternabend sowie ein Vortrag für Interessierte durchgeführt werden. Die Beratungsstelle konnte sich im Jahr 2023 insgesamt drei Mal mit einem Informationsstand vorstellen.

5.3 Vernetzungsarbeit

Im Rahmen der Vernetzung waren die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle 2023 in verschiedenen Arbeitskreisen insgesamt 9-mal aktiv.

Stattgefunden haben Termine in folgenden Arbeitskreisen:

- Arbeitskreis Sexualisierte Gewalt
- Arbeitskreis Runder Tisch gegen Gewalt
- Arbeitskreis Traumanetzwerk
- Arbeitskreis AG §78
- Arbeitskreis Sexuelle Bildung & Prävention
- Netzwerk Kinderschutz
- Frauen Forum

Diese Treffen, an denen die Beratungsstelle seit Jahren teilnimmt, sind über das ganze Jahr verteilt und nehmen pro Termin ca. zwei bis drei Arbeitsstunden in Anspruch. Die Mitarbeit in den genannten Arbeitsgruppen ermöglicht den Mitarbeiterinnen unter anderem einen Austausch zu aktuellem Wissen bezüglich Präventions- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewaltthematiken.

Die Mitarbeiterinnen haben weiter an 15 Kooperationstreffen mit unterschiedlichen Netzwerkpartner:innen teilgenommen.

5.4 Kooperationen

Kooperationsprojekte der Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT-VAKS e.V.

#SAY_NO! NICHT_MIT_MIR

Das Pilotprojekt *#Say_NO! #Nicht mit mir - Sagt NEIN zu sexualisierter Gewalt in digitalen Medien* am Städtischen Gymnasium Kreuztal konnte mit einer Preisverleihung zum Kreativwettbewerb Anfang 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Abschluss des Präventionsprojekts haben sich die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs an einem Kreativ-Wettbewerb beteiligt, welcher durch den Kooperationspartner Zonta Club Siegen Area angeregt und anschließend prämiert wurde.

Das Kooperationsprojekt #Say_NO! konnte 2023 erneut in Zusammenarbeit mit dem Zonta Club Siegen Area und den Mitarbeitenden des Kriminalkommissariats Prävention/Opferschutz der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein durchgeführt werden. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Mitarbeiterin Andrea Usung des Familienbüros Burbach im Jahrgang acht der Gemeinschaftlichen Sekundarschule Burbach-Neunkirchen realisiert. Das Präventionsprojekt möchte Kinder und Jugendliche nachhaltig stärken, um sie vor Risiken in den Sozialen Medien zu schützen. Denn vor allem Themen wie Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt in den Sozialen Medien erscheinen als blinder Fleck innerhalb der Gesellschaft. Gemeinsames Ziel war es auch in diesem Jahr wieder, ein nachhaltiges Projekt zu schaffen. Daher wurden sowohl die Lehrkräfte als auch die Eltern vor dem Start der Projektwoche in einem Impulsvortrag über das Thema „sexualisierte Gewalt im Netz“ und die Arbeitsweisen im Projekt informiert. So wurden alle zugleich für die Thematik sensibilisiert und das Interesse an diesem wichtigen Baustein innerhalb der Lebenswelt der Jugendlichen geweckt. Im medialen Raum können, noch sollten, sich Kinder und Jugendliche allein vor sexualisierter Gewalt im Netz schützen müssen. Daher sind Eltern und Schulen hier aus Sicht der Projektbeteiligten ebenfalls gefragt. Umso erfreulicher, dass die Angebote durch die Gemeinschaftliche Sekundarschule Burbach-Neunkirchen aufgegriffen und zeitlich ermöglicht wurden. Im Vorfeld der Projekttage hatten die Jugendlichen erstmals die Möglichkeit das Klassenzimmerstück “Out-Gefangen im Netz” in ihren Klassen-zimmern zu erleben. Dies wurde der Schule freundlicherweise durch den Zonta Club Siegen Area und das Apollo Theater Siegen ermöglicht. Zudem konnten in diesem Jahr die Projekttage losgelöst vom üblichen Schulalltag in den Räumlichkeiten der Alten Vogtei in Burbach stattfinden. Die Jugendlichen wurden während der Projekttage nicht nur über mögliche Gefahrenquellen im Internet aufgeklärt. Sie haben auch eine starke Haltung in Bezug auf sexualisierte Gewalt in den Sozialen Medien erarbeitet und wurden dazu angeleitet, achtsam mit ihren eigenen Grenzen und den Grenzen anderer umzugehen. Die kreative Nach-bereitung des Projektes findet in 2024 mittels unterschiedlicher Workshops statt, welche durch den Zonta Club Siegen Area und das Apollo Theater ausgerichtet werden.

5.5 Öffentlichkeitsarbeit

In 2023 wurden vier Presseartikel in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle veröffentlicht.

Weiter haben es sich die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle zur Aufgabe gemacht, auch auf verschiedenen Online-Plattformen mehr Präsenz zu zeigen und so ein breites Publikum über die Thematik der sexualisierten Gewalt sowie Mädchen- und Frauenspezifische Themen aufzuklären. So wurden in 2023 insgesamt 32 Instagram- und Facebook-Beiträge erstellt und veröffentlicht. Sehr großen Anklang hat hierbei die von unseren Praktikantinnen erstellte Themenwoche zum Thema Cybergrooming im August gefunden. Auch hat sich die Beratungsstelle in diesem Jahr erneut Online zum Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2023 in Orange gezeigt und ist so zwischen dem 25.11.2023 und dem 09.12.2023 dem Aufruf von UnWomen Deutschland gefolgt.

Zudem konnten die Mitarbeiterinnen an sieben Informationsveranstaltungen, Spendenübergaben und Festveranstaltungen von Netzwerkpartner:innen mitwirken.

6. Fortbildung

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle absolvierten insgesamt sieben (online) Seminare und Fortbildungen. Diese behandelten folgende Themengebiete:

- Spielpädagogik
- Fachberaterin für Psychotraumatologie
- #UNDDU? Konferenz Online
- Fachveranstaltung „Häusliche Gewalt und Umgangsrecht“
- Krisenintervention bei Suizidalität
- Einmal Sexualstraftäter*in – immer Sexualstraftäter*in?
- Mehr Wissen für kompetentes Handeln

Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Wir danken dem Kreis Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen für die verlässliche Unterstützung unserer Arbeit.

Unser Dank gilt auch all den Organisationen, die uns mit Zuwendungen unterstützt haben, und all den vielen privaten Spender:innen, ohne deren Zuwendungen die Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT ihre Arbeit nicht hätte leisten können.

Einige Eindrücke aus der Beratungsstelle

PRO TOUCH

BERATUNGSSTELLE
FÜR MÄDCHEN IN NOT
VAKS e.V.

Moltkestraße 11 in 57223 Kreuztal
Tel.: 02732 4133
info@maedchen-in-not.de

Öffnungszeiten in Kreuztal:
Mo–Mi: 9:00 Uhr–17:00 Uhr
Do: 9:00–18:00 Uhr
Fr: 9:00–15:00 Uhr

Impressum:
Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.
Sandstraße 28
57072 Siegen
Tel.: 0271 38783-0
Fax: 027138783-20
E-Mail: info@vaks.info
Internet: www.vaks.info

Für ihren Fortbestand ist die Beratungsstelle weiterhin auf Spenden angewiesen.
Unsere Bankverbindung:
Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT-VAKS e.V.
Sparkasse Siegen
IBAN: DE29 4605 0001 0010 0082 33
BIC: WELADED1SIE
Steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.